

## Dauerausstellung Ur- und Frühgeschichte

Von der Steinzeit bis in die frühdeutsche Zeit, dokumentiert von zahlreichen archäologischen Bodenfunden, werden dem Geschichtsinteressierten Einblicke in älteste, menschliche Siedlungstätigkeit nach der Eiszeit in Mecklenburg ermöglicht.

Anhand eines Modells mit einer Bestattung in einem Großsteingrab vor etwa 5.000 Jahren im Everstorfer Forst wird ein Eindruck von dieser Epoche vermittelt.

Die hier nachgestellte Szene zeigt eine jungsteinzeitliche Menschengruppe, welche die Bestattung eines Sippenmitgliedes vorbereitet.



Archäologische Untersuchungen haben nicht nur wissenschaftliche Ergebnisse bezüglich der Bauweise und Konstruktion jungsteinzeitlicher Grabanlagen erbracht, sondern auch Erkenntnisse über mögliche Bestattungszeremonien. Trachtbestandteile, Schmuck und Gerätschaften sind archäologischen Funden aus Großsteingräbern des Everstorfer Forstes und anderer Großsteingräber des Landes Mecklenburg-Vorpommern nachempfunden.

Weitere Epochen - Bronzezeit, Vorrömische Eisenzeit, Römische Kaiserzeit, Völkerwanderungszeit und Slawenzeit bis zur feudalen deutsche Ostexpansion werden hier dargestellt und mit Funden belegt.

## Dauerausstellung Stadtgeschichte

Als Ergebnis des Strukturwandels, welchen Ostexpansion, Christianisierung und Landesausbau im 12. u. 13. Jh. in den ehemals slawischen Gebieten an der südlichen Ostseeküste auslösten, entstand auch die Stadt Grevesmühlen. In der Ausstellung wird uns Grevesmühlen im Mittelalter und in früher Neuzeit nahe gebracht, als Münzstätte der Mecklenburgischen Herzöge im 16. Jahrhundert, als Ackerbürgerstadt, Grevesmühlen im 19. Jh., die wirtschaftlichen Grundlagen der Stadt um die Jahrhundertwende und Grevesmühlen im 20. Jahrhundert.



Planzeichnung der Stadt Grevesmühlen aus dem Jahr 1756

Eine Stadtchronik in 3 Teilen – von der Ersterwähnung 1230 im Ratzeburger Zehntregister bis in unsere heutige Zeit gibt eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse und die Entwicklung der Stadt in den Jahrhunderten.



## Dauerausstellung Cap Arcona

„Cap Arcona“ - Luxusliner, Katastrophe und Gedenken

Hier finden wir Antwort auf die Frage nach dem Zusammenhang der Ereignisse im Frühjahr 1945 in der Lübecker Bucht vor Neustadt und unserer Stadt Grevesmühlen.

Am 3. Mai 1945 tauchte gegen 14.30 Uhr eine Staffel britischer Jagdbomber auf, die Kurs auf die in der Lübecker Bucht liegenden Schiffe nahm. An diesem Tag starben bei dem Untergang der KZ-Häftlingsschiffe „Cap Arcona“ und „Thielbek“ in der Lübecker Bucht wenige Stunden vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges etwa 7000 Menschen.

Entlang der Lübecker Bucht fanden die angespülten sterblichen Überreste der Häftlinge ihre Ruhestätten in Schleswig-Holstein und in Mecklenburg-Vorpommern. Für 407 Opfer errichtete man im mecklenburgischen Gutsdorf Groß Schwansee ein Massengrab und eine Gedenkstätte.



Aus politischen Gründen verlegte man 1955 dieses Massengrab in die nahe Kreisstadt Grevesmühlen und weihte dort am Tannenbergr 1957 eine zentrale Gedenkstätte ein.

Ein originalgetreues Schiffsmodell veranschaulicht, warum die „Cap Arcona“ als die „Königin des Südatlantik“ galt.